

## Protokoll Nr. 31 über die Sitzung des Schulausschusses

**Sitzungstermin:** Donnerstag, 19.11.2015  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 19:10 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

### Anwesend:

**Vorsitzender**  
Renken, Bernd

#### **SPD-Fraktion**

Bamminger, Berendine für Benjamin Swieter  
Götze, Horst  
Mecklenburg, Rico  
Meyer, Elfriede  
Meyer, Lina für Nils Kaufmann  
Paßmann, Annette

#### **CDU-Fraktion**

Bongartz, Helmut für Reinhard Hegewald  
Buisker, Herbert

#### **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Böckmann, Jürgen für Katja Lechner

#### **FDP-Fraktion**

Bolinius, Erich

#### **Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder**

Kalvelage, Arthur  
Molthagen-de Beer, Insa  
Passe, Heino  
Seeck, Dietmar  
Stüber, Gudrun

#### **Verwaltungsvorstand**

Bornemann, Bernd Oberbürgermeister  
Jahnke, Horst (bis 18:43 Uhr)

#### **von der Verwaltung**

Sprengelmeyer, Thomas  
Baumann, Albert  
Buß, Thomas  
Lier, Robert  
Götze, Robert

#### **Protokollführung**

Rauch, Agnes

## Protokoll Nr. 31 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2015

### Öffentlicher Teil

**TOP 1** Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Herr Renken** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 2** Feststellung der Tagesordnung

**Beschluss:** Die Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 3** Genehmigung des Protokolls Nr. 29 über die Sitzung des Schulausschusses am 24.09.2015

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 29 über die Sitzung des Schulausschusses am 24.09.2015 wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 4** Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

### **ANTRÄGE VON FRAKTIONEN**

**TOP 5** Mensa in der Grundschule Grüner Weg;  
- Antrag der CDU-Fraktion vom 02.10.2015  
- Anfrage der SPD-Fraktion vom 07.10.2015  
- Antrag der FDP-Fraktion vom 09.10.2015  
Vorlage: 16/1927

**Herr Renken** bittet die Antrags- bzw. Antragsteller um ihre Ausführungen.

**Herr Bongartz** erklärt, seine Fraktion sei vom Schulleiternrat der Grundschule Grüner Weg wegen der Situation der Mensa angeschrieben worden. Diese Problematik sei allen Parteien im Rat seit längerer Zeit bekannt. Seinerzeit sei beabsichtigt gewesen, dort eine Mensa zu bauen. Dann habe man dieses gestoppt, weil Rohre unter dem bestehenden Gebäude abgebrochen seien und dort zunächst erst einmal saniert werden müsse. Dann habe man festgestellt, dass das vorhandene Geld nicht ausreichte. Danach sei das Budget auf 520.000 € aufgestockt worden. In diesem Haushaltsjahr sei es bislang ohne Erklärungsansätze nicht weitergegangen. In den Gesprächen mit den Elternvertretern sei herausgekommen, dass diese den Wunsch einer großen Lösung hätten, sodass die Kinder dort gemeinschaftlich in einer Mensa essen könnten. Seiner Ansicht nach müsse man sich nunmehr über dieses Thema unterhalten. Seine Fraktion

## **Protokoll Nr. 31 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2015**

habe sich ebenfalls für die große Lösung entschieden, wohlwissend, dass es mit 520.000 € nicht zu erledigen sei.

**Herr Mecklenburg** führt aus, auch seine Fraktion sei angesprochen worden und möchte nun einen konkreten Sachstand und eine Entscheidung haben. Es ist der Wille der SPD-Fraktion, dass bis zum Beginn des nächsten Schuljahres an der Grundschule Grüner Weg eine ausreichend große Mensa entstanden sei und die Kinder dort in einem Einschichtbetrieb vernünftig essen könnten. Er bittet die Verwaltung um einen konstruktiven Vorschlag. Anschließend müsse der Rat das zusätzlich benötigte Geld so schnell wie möglich zur Verfügung stellen. Heute sollte ein Plan erstellt werden, damit in der Ratssitzung im Dezember der Beschluss gefasst werden könnte.

**Herr Bolinius** erinnert daran, dass am 24.09.2015 Herr Philipson über die Mensa berichtet, aber keine Lösung gehabt habe. Vom Schulelternrat sei ein Hilferuf gekommen, der an den ganzen Rat geschickt worden sei. Auch seine Fraktion sei für eine große Lösung. Er sei aber nicht damit einverstanden, dass die Haushaltsmittel aus dem Topf für den Rysumer Nacken entnommen würden. Seiner Ansicht nach sei dieses ein falsches Signal in Richtung Hannover. Er würde nunmehr auf die Vorschläge des Kämmerers warten.

**Herr Renken** bedankt sich bei den Antrags- bzw. Fragestellern für die Ausführungen und bittet die Verwaltung um Stellungnahme.

**Herr Sprengelmeyer** erklärt, bevor die Herren Buß und Baumann den bisherigen Werdegang schilderten, möchte er darauf hinweisen, dass man hier über eine Grundschule sprechen würde, die in einem Gebiet mit einem besonderen Entwicklungsbedarf liegen würde. Die Grundschule Grüner Weg sei die älteste Ganztagschule und habe immer ihre Verantwortung für diesen Stadtteil in bravuröser Form getragen. Die Stadt Emden habe dieses unterstützt und mitgetragen. Die Schule sei die erste Grundschule, in der ein soziales Projekt eingerichtet worden sei. Damals sei es um die Schulsozialarbeit in diesem Stadtteil gegangen, die nach seiner Auffassung natürlich Angelegenheit des Landes sei. Mit der Schule, dem Quartiersmanagement und anderen Akteuren aus dem Stadtteil habe man ein Konzept für ein soziales Projekt entwickelt, welches seit sieben Jahren mit über 30.000 € im Jahr unterstützt werde. Zudem sei der Bereich Integration/Migration in den letzten Jahren an der Schule enorm forciert worden. Permanent seien neun bis zehn Integrations- und Migrationsschulbegleiter an der Schule. Auch seiner Meinung nach sei die derzeitige Mittagssituation eine Katastrophe und müsste so schnell es geht behoben werden.

Weiter führt Herr Sprengelmeyer aus, aus seiner Sicht werde es aber nicht das letzte Mal sein, dass man über Räumlichkeiten im Rahmen der Ganztagschule sprechen würde. Wenn man jetzt über die große Lösung rede, dann gehe es um eine einmalige Einnahme des Mittagssessens in einem Durchgang von 150 Kindern. Hier stelle er sich die Frage, was passiere, wenn mehr Kinder am Ganzttag teilnehmen würden. Die Schule sei räumlich ausgereizt und könne kaum weitere Kinder aufnehmen. Wenn man über die Schule und das Gebäude ernsthaft nachdenke, rede man nicht nur über die Mensa.

Abschließend bittet er die Herren Buß und Baumann das Prozedere der letzten Monate detailliert darzulegen.

**Herr Buß** führt aus, die Verwaltung sei mit der Grundschule Grüner Weg zu dieser Thematik seit vielen Jahren im Gespräch. Er erinnert an die Gespräche, die vor einiger Zeit auch mit der Paulusgemeinde geführt worden seien und im Zusammenhang mit der Einrichtung eines Hortbetriebes und einer gemeinsamen Mittagsverpflegung beider Einrichtungen gestanden hätten. Diese Gespräche hätten leider nicht zu einem Erfolg geführt. Seit Anfang 2013 habe man verstärkt mit der Schule weiterführende Gespräche zu der Thematik Küchen-/Mensasituation geführt. Im Fokus habe seinerzeit allerdings zunächst einmal die Küchenfrage gestanden. Der

## **Protokoll Nr. 31 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2015**

Hintergrund sei insgesamt gesehen eine intensiviertere Nutzung des Ganztagsangebotes und zusammenhängend eine sich abzeichnende stärkere Zahl bezüglich der Mittagessensverpflegung. Auch die Kapazität der Mensa sei seinerzeit an ihrer Kapazitätsgrenze angelangt. Eine erste Planung für einen An- und Umbau habe es bereits im August 2013 gegeben. Ausgangspunkt dieser Planungen war immer eine Essenaufnahme in zwei Durchgängen. Diese Planung sei dann überarbeitet worden und dann der Schule im Oktober 2013 vorgestellt worden.

**Herr Baumann** erläutert, bei dieser Variante sei es darum gegangen, die vorhandene Mensa entsprechend zu erweitern. Die Kosten hätten bei 325.000 € gelegen. Dieser Vorschlag sei jedoch von der Schule seinerzeit nicht favorisiert worden, weil er in den Schulgarten hineinragte. Im Laufe der Diskussionen und in Gesprächen mit der Schule habe man weitere Varianten ausgearbeitet. Auch die Kosten seien dabei angestiegen.

**Herr Buß** stellt sodann die Variante vor, die die Schule im April 2014 ausgearbeitet habe. Im Anschluss daran habe man die Ausschreibung der Dienstleistungskonzession für die Mittagsverpflegung an den Emdener Schulen durchgeführt und darin auch die Grundschule Grüner Weg einbezogen. Dieses hätte für den Standort die Auswirkung gehabt, dass man dort auch eine Regenerationsküche nach dem Cook & Chill-Verfahren eingerichtet hätte. Diese Variante sei seitens des Gebäudemanagements im Mai 2014 vorgelegt worden.

**Herr Baumann** führt weiter aus, dieses sei bis zu diesem Zeitpunkt die größte Variante gewesen. Er nimmt kurz Stellung zu der Größe des Speisesaales und geht auf die Kosten ein. Anschließend erklärt er, für den Haushaltsplan 2015 habe man daraufhin weitere 200.000 € aufgenommen, sodass insgesamt 525.000 € dort zur Verfügung stünden.

**Herr Buß** ergänzt, auf der Grundlage dieser Variante sei seinerzeit auch mit der Schulleitung grundsätzlich ein Konsens hergestellt worden. Das Gebäudemanagement habe auf dieser Grundlage dann den Bauantrag eingereicht. In einem weiteren Beschluss habe man das Verpflegungskonzept auf Warmverpflegung umgestellt, so wie es bis heute durchgeführt werde. Dieses habe maßgebliche Änderungen des Bauantrages zur Folge und auch die Planung sei überarbeitet worden. Die Schulessen würden seitdem in der Küche des JAG zubereitet. Ansonsten seien in den Ganztagschulen Verteilerküchen eingerichtet worden. Die Verwaltung habe dann die laufende Planung zu Gunsten der Schaffung von Sitzplätzen modifizieren können und diese Planungsänderung auch mit der Schule kommuniziert. Die Grundschule Grüner Weg habe dann im Februar 2015 selber einen weiteren Entwurf vorgelegt, der einen Anbau beinhaltete.

**Herr Baumann** erklärte, bei der nächsten Variante kristallisierte sich in den Gesprächen mit der Schule heraus, dass alle Schülerinnen und Schüler auf einmal essen sollten. Von daher habe man eine Fläche geschaffen, um 150 Personen eine Sitzmöglichkeit zu bieten. Dieses sei bislang in keiner weiteren Schule in dieser Größenordnung vorhanden.

**Herr Buß** führt weiter aus, im Anschluss an diese Planungsvariante der Schule habe das Gebäudemanagement weitere Planungsalternativen, die je nach Größe des Gebäudes zwischen 670.000 € und 790.000 € variierten, entworfen. Im Anschluss an die weiteren Gespräche mit der Grundschule Grüner Weg entwickelte die Schule dann eine weitere eigene räumliche Lösung in Anbindung an die vorhandene Sporthalle.

**Herr Baumann** erläutert, diese Variante sei von der Idee her nicht schlecht. Allerdings sei sie auch die teuerste Variante und würde jetzt bei Kosten in Höhe von 1,1 bis 1,2 Mio. € liegen. Hinzu kämen auch noch die Kosten für die notwendige neue Zuwegung Richtung Wilhelm-Hauff-Straße. Seiner Ansicht nach sei dieses derzeit nicht finanzierbar. Letztendlich müsse aber der Rat darüber entscheiden. Ggf. müsste dann auch der Haushaltsplan des Gebäudemanagements für das Jahr 2016 um diese Größenordnung aufgestockt werden.

## **Protokoll Nr. 31 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2015**

**Herr Buß** erklärt, bei einem weiteren gemeinsamen Gespräch mit der Schule im Juni 2015 habe diese noch einmal ihren dringenden Wunsch an die Verwaltung herangetragen, eine Lösung mit nur einem Essensdurchgang zu schaffen. In einem weiteren Gespräch im September 2015 sei der Schule das Angebot unterbreitet worden, auch das Gebäude der ehemaligen Barenburgschule langfristig zu nutzen. Zu diesem Zeitpunkt habe noch nicht in Aussicht gestanden, dass die Barenburgschule als Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge diene. Dieses Angebot sei von der Schule aus pädagogischen und organisatorischen Gründen abgelehnt worden. Im Oktober 2015 habe das Gebäudemanagement diese Variante der Schule noch einmal überplant. Hier bewege man sich in dem eben von Herrn Baumann genannten Kostenrahmen. Die Verwaltung sei natürlich gehalten, im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Mittel des Haushalts zu planen. Im Wirtschaftsplan des Gebäudemanagements würden 525.000 € zur Verfügung stehen. Hinzu kämen noch die Kosten für die Einrichtung.

Herr Buß führt weiter aus, die Schule habe der Verwaltung diverse Gründe für eine umfassende neue Lösung dargelegt. Seiner Ansicht nach sei deutlich geworden, dass die Verwaltung sich in den letzten 2,5 Jahren vielfältig mit der Schule zu dieser Thematik unterhalten habe. Es seien immer wieder die verschiedensten Lösungen ausgearbeitet und die Wünsche der Schule aufgenommen worden. Vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden Mittel müsse er allerdings feststellen, dass damit die Anforderungen der Schule nicht umzusetzen seien.

**Herr Baumann** ergänzt, er könne den Wunsch, eine Mensa bis zu Beginn des neuen Schuljahres fertig zu stellen, durchaus verstehen. Dieses sei jedoch bautechnisch unmöglich und für das Gebäudemanagement nicht umzusetzen.

**Herr Renken** bedankt sich bei den Herren Baumann und Buß für die Ausführungen. Da auch der Schulleiter der Grundschule Grüner Weg, Herr Philipson, anwesend sei, erkundigt Herr Renken sich bei den Ausschusmitgliedern, ob sie es ebenfalls als sinnvoll erachten würden, Herrn Philipson zu hören, bevor man in die allgemeine Aussprache einsteige.

Der Ausschuss stimmt dem Vorschlag von Herrn Renken zu.

**Herr Philipson** erklärt, er freue sich einerseits über die faire Darstellung der Verwaltung hinsichtlich der Entwicklung. Doch im Jahr 2014 habe sich die Verpflegungssituation in Emden geändert. Dieses habe wiederum neue Planungen erforderlich gemacht. Bei der Grundschule Grüner Weg habe man mit Baumaßnahmen für ein anderes Konzept bereits begonnen. Diese seien dann sinnvollerweise gestoppt worden. Parallel seien einige andere Entwicklungen wie der Umzug der Barenburgschule und die daraus folgende Anfrage der Stadt Emden in den Prozess eingetreten, die die Schule letztendlich aus pädagogischen Gründen abgelehnt habe.

Weiter führt er aus, Ausgangspunkt seien die immer steigenden Zahlen im Ganztagsbereich gewesen. In den vergangenen beiden Jahren sei es an Spitzentagen zu über 150 Teilnehmern im Essensbereich gekommen. Der Gesetzgeber habe vorgesehen, dass jedem Kind der Zugang zur Ganztagschule gewährt werden müsse, auch wenn die Eltern nicht bereit seien, das Essen zu bezahlen. Die sogenannten Picknick-Kinder, die ihr Essen selber mitbringen würden, würden jetzt bereits im Nebenraum versorgt. Die wachsenden Zahlen von Kindern im Essensbereich belasten die Schule sehr. Darum sei er sehr froh darüber, dass man 2015 erneut angefangen habe, gemeinsam mit der Verwaltung in die Planung einzusteigen.

Herr Philipson erinnert daran, dass die Grundschule Grüner Weg vor fast 30 Jahren angesichts der Migrationsströme als erste Schule in Ostfriesland zu einer Ganztagschule geworden sei. Die Cafeteria sei im Jahre 1993 eingeweiht worden und habe beständiges Wachstum erfahren, was der Tatsache geschuldet sei, dass das Konzept der Schule immer wieder angepasst worden sei. Er geht dann auf die Essenssituation ein und erläutert diese ausführlich.

## **Protokoll Nr. 31 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2015**

Abschließend appelliert Herr Philipson auch im Namen des Schulleiterrates, jetzt nicht die Chance zu verpassen, nur weil man denke, man benötige das Geld unbedingt an einer anderen Stelle. Aus seiner Sicht werde es genau an dieser Stelle gebraucht. Er bittet die Verantwortlichen im Schulausschuss und im Rat der Stadt Emden, diese Chance zu ergreifen und somit Strukturen zu schaffen, die alle Beteiligte unterstützen und Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit erfahren würden.

**Herr Renken** bedankt sich für die Ausführungen und bittet nunmehr um Wortmeldungen.

**Frau Stüber** ist ebenfalls der Ansicht, dass es nicht nur darum gehen würde, 150 Kinder essenmäßig abzufertigen. Es gehe auch darum, ein pädagogisches Konzept umzusetzen. Gerade an dieser Schule sei es wichtig, einen wirklich guten strukturierten Ganztags hinzubekommen. An dieser Brennpunktschule fehle das Geld, während aber in den letzten Jahren in andere Schulen überall Geld hineingeflossen sei. In den Stadtteil Barenburg kämen immer mehr Flüchtlinge. Daher sei es eine gute Wertschätzung der Arbeit des Kollegiums der Schule Grüner Weg, welches jahrelang unter schlechten Bedingungen gearbeitet habe. Von daher plädiere sie auch für die Variante, die die Schule vorschlage.

**Herr Mecklenburg** stellt heraus, keinesfalls habe man der Verwaltung Untätigkeit vorgeworfen. Wenn man sich diese verschiedenen Varianten und Diskussionsstände der vergangenen Jahre ansehe, hänge das auch mit dem holprigen Weg von einer Halbtagsschule zur Ganztagschule in Emden allgemein zusammen. Nunmehr hätten drei Fraktionen deutlich gemacht, dass sie an einer zügigen Umsetzung des Konzeptes interessiert seien mit einem Kostenrahmen, der eine Obergrenze enthalte. Es gehe jetzt darum, wie schnell diese Umsetzung erfolgen könne. Seine Fraktion habe sich gestern Abend intensiv mit Vertretern der Schule unterhalten. Der Fraktionsvorsitzende habe zum Ausdruck gebracht, dass die SPD-Fraktion zum nächsten Schuljahresbeginn dort eine Mensa stehen haben wolle. Wenn Herr Baumann berechtigterweise sagen würde, diese Planung sei zu ehrgeizig, dann müsse man dem Ganzen Rechnung tragen und es um zwei oder drei Monate verschieben. Man sei in der Verantwortung und müsse so schnell wie möglich zu einer tragbaren Lösung kommen, mit der alle Beteiligten auch leben könnten. Vielleicht sei dieses auch möglich im Wege eines Kompromisses, wenn das Geld nicht ausreichend zur Verfügung stehe. Die SPD-Fraktion würde dann in der entsprechenden Ratssitzung einen Deckungsvorschlag vorlegen.

**Herr Böckmann** stellt heraus, auch seine Fraktion habe sich ein nachhaltiges Bild machen können und wolle eine ambitionierte Lösung, die tragfähig sei. Man wolle eine zukunftsorientierte Entscheidung und wünsche sich an dieser Stelle die große Variante, um auch zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden.

**Herr Bolinius** erklärt, auch die FDP-Fraktion sei für die große Lösung. Wenn die Fachleute sagten, dass dieser Bau dann 1,1 bis 1,2 Mio. € kosten würde, dann müsse man darauf vertrauen. Es sei vorhin gesagt worden, dass viel Geld für die Strukturreform ausgegeben worden sei. Er erinnert daran, dass es insgesamt 14 Mio. € plus 6 Mio. € für die Cirkenaschule gewesen seien. Wenn jetzt seitens der SPD-Fraktion gesagt werde, dass diese die Pläne der IGS unterstütze, dann müsste auch gesagt werden, woher das Geld kommen solle.

Herr Bolinius schlägt vor, heute festzuhalten, dass die Fraktionen die große Lösung haben möchten und dann gemeinsam eine Vorlage mit Vorschlägen zu erstellen, bei der sich die Fraktionsvorsitzenden darüber einigen, woher sie das Geld nehmen würden.

**Herr Bongartz** betont, es ist deutlich geworden, dass seit einigen Jahren geplant werde und bis jetzt noch nichts erreicht worden sei. Man wolle auch nicht wissen, warum das alles nicht funktioniert habe. Er konstatiere, dass die Grundschule Grüner Weg als ein sozialer Integrationsbrennpunkt die Schule mit den meisten Essen in Emden sei und die katastrophalste Situation

## **Protokoll Nr. 31 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2015**

beim Essen habe. Das könne seiner Ansicht nach so nicht bleiben und dürfe nicht weiter aufgeschoben werden.

Weiter führt Herr Bongartz aus, für ihn stehe fest, dass Herr Baumann es nicht schaffe, in diesem Zeitraum bis zu neuem Schuljahr die Mensa fertigzustellen. Dieses müsste auch die Schule verstehen. Aber die Schule wolle wissen, bis zu welchem Zeitpunkt die Mensa verlässlich hergestellt werde. Auch müsse ein Beschluss gefasst werden, dass mit dem Bau begonnen werden könne. Er gibt zu bedenken, dass die Essenszahlen sicherlich weiterwachsen würden. Von daher werde man gar nicht um den Bau herumkommen.

Bezüglich der Finanzierung führt Herr Bongartz aus, dieser Rat sei in den letzten Jahren sehr verantwortungsbewusst gewesen und habe, wenn es darauf ankam, immer die richtigen Maßnahmen eingeleitet und getroffen. Wenn der Rat der Ansicht sei, es müsse jetzt ein Punkt gesetzt werden, dann sollte das auch eingesehen und umgesetzt werden. Wo letztlich das Geld herkomme, sei ihm egal. Bei solchen Vorschlägen müssten jedoch auch Finanzierungsvorschläge gemacht werden. Er könne die Abwehrhaltung der Kollegen im Rat nicht nachvollziehen. Seit mindestens 1,5 Jahre Jahren werde die Haushaltsstelle Rysumer Nacken geplündert. Wenn die Mehrheit eine andere Lösung finde, dann sei er offen dafür.

Abschließend stellt Herr Bongartz fest, heute sollte eine Vorbereitung für die Mensa in der Grundschule Grüner Weg erfolgen, sodass demnächst ein Beschluss gefasst werden könne.

**Herr Bornemann** erklärt, er habe für die Schule allergrößtes Verständnis und bedauere, dass seit drei Jahren über die Problematik gesprochen werde. Es sei aber auch deutlich geworden, dass es nicht an der Abwehrhaltung der Verwaltung gelegen habe, sondern, dass viel diskutiert worden sei und die Überlegungen der Schule sich verändert hätten. Er persönlich könne sich schon aufgrund des Lärmpegels nicht vorstellen, dass es pädagogisch sinnvoll sei, wenn 160 Kinder zur gleichen Zeit ihr Essen einnehmen würden.

Herr Bornemann fasst zusammen, alle Fraktionen hätten gesagt, dass etwas passieren müsse. Noch habe man aber keine definitive Lösung. Es sei ihm klar, dass der Rat der Stadt Emden in der Ratssitzung eine Entscheidung treffen könne, da er die Haushaltshoheit habe. Er gibt zu bedenken, dass selbst das Geld für den Rysumer Nacken nicht vorhanden sei. Für diese Mittel, die im Haushalt stehen würden, habe man lediglich eine Kreditermächtigung. Im Moment sei man in einer Phase, wo gemeinsam mit dem Rat für den Haushalt des nächsten Jahres im Investitionsprogramm alles im riesigen Maße zurückgeschnitten werden müsse, da die Stadt Emden ansonsten überhaupt keine Haushaltsgenehmigung in Aussicht vom Land Niedersachsen bekommen würde. Bei allem Verständnis für eine Aufstockung bezüglich der Mensa in die Nähe von 1,2 Mio. € würde er eine Lösung nicht sehen. Wenn der Rat den Beschluss fasse, dann müsse er aber auch wissen, wie die Finanzierung aussehen solle. Dazu benötige er konkretere Entscheidungen aus den Fraktionen, um die Vorbereitung für die Ratssitzung zu treffen. Generell müsse er aus Haushaltssicht sagen, dass das Geld nicht zur Verfügung stehe.

**Herr Bolinius** bezieht sich auf die Aussage von Herrn Bongartz bezüglich des Rysumer Nackens und erklärt, er habe wiederholt darauf aufmerksam gemacht, dass man an dieser Position nicht rütteln sollte. Das sei ein fatales Zeichen Richtung Hannover. Abschließend stellt er heraus, er sei fest davon überzeugt, dass die Fraktionsvorsitzenden gemeinsam eine Lösung für die große Variante bis zur Ratssitzung finden werden.

**Herr Mecklenburg** schlägt vor, heute einen Antrag zu stellen und formuliert:

„Der Schulausschuss beauftragt die Verwaltung bis zur Ratssitzung am 10.12.2015 ein abgestimmtes Konzept auf Grundlage der Varianten 7 und 8 zum Bau einer Mensa an der Grundschule Grüner Weg vorzulegen.“

## **Protokoll Nr. 31 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2015**

Weiter führt er aus, der Rat müsse dafür die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen. Ihm erscheine die Lösung, die von der Schule vorgeschlagen worden sei, am sinnvollsten.

**Herr Bongartz** betont, den Antrag werde man gemeinschaftlich stellen und unterstützen, so dass am 10.12.2015 in der Ratssitzung die Entscheidung darüber herbeigeführt werden könne.

**Herr Böckmann** stellt heraus, dass seine Fraktion es begrüße, wenn es heute gelingen würde, hier mit einem Konsens für die große Variante und einen nachhaltigen Ausbau herauszugehen. Gerade, wenn man wenig Geld zur Verfügung habe, sollte man es sinnvoll ausgeben, um nicht nachbezahlen zu müssen.

**Herr Bornemann** gibt zu bedenken, dass es nicht darum gehe, das wenige Geld, was man hat, sinnvoll auszugeben. Es müsse Geld ausgegeben werden, wofür Kredite aufgenommen werden müssten.

**Herr Jahnke** führt aus, er kenne die Situation in der Grundschule Grüner Weg sehr genau und wisse auch um die Notwendigkeit. Seinerzeit habe man sich auf den Weg gemacht, um eine kleine Lösung zu finden. Bei allem Verständnis dafür, dass eine Lösung gefunden werden müsse, möchte er den Rat noch einmal warnen. Man könne nicht so weitermachen wie in den letzten Jahren. Gerade auch die Ausgaben hinsichtlich der Schulstrukturreform würden die Stadt Emden einholen. Seiner Ansicht nach sei die Situation von Volkswagen hier im Rat und auch in Emden noch nicht angekommen.

Er erklärt, diese Diskussion werde man in allen Bereichen haben, denn was für die Schule notwendig sei, sei genauso für die Krippen, die Kindertagesstätten, für die Kultur, für die Sportvereine notwendig. Alle würden sich unsagbar schwer tun, zu sagen, dass es so nicht weitergehen könne, da kein Geld mehr vorhanden sei. Herr Jahnke spricht die Warnung aus, dass der Tag kommen werde, an dem die Stadt Emden von Hannover gesagt bekomme, dass sie ein Haushaltssicherungskonzept vorlegen müsse. Bis zum Jahre 2019 werde kein Haushaltsausgleich dargestellt werden können. Herr Jahnke betont, das sei für Rat und Verwaltung eine sehr schwierige Situation. Man müsse sich sehr genau ansehen, wo und in welchen Bereichen die Stadt Emden investieren wolle. Auch werde die Ansage in Hannover so weit gehen, dass man sehr genau und detailliert im Zweifel begründen müsse, welche Investitionen man tätigen wolle, insbesondere dann, wenn die Investitionen eine Erhöhung der Nettoneuverschuldung bedeute.

Abschließend stellt Herr Jahnke heraus, wenn man im nächsten Jahr wirklich mit einer Mensa starten wolle, dann müsse ein Deckungsvorschlag aus dem Rat aus dem bestehenden Investitionsprogramm vorgelegt werden, ansonsten müsse man sogar die Haushaltsgenehmigung des nächsten Jahres abwarten. Auch sei es seiner Meinung nach kein gutes Signal, wenn die Stadt Emden sich aus dem Topf Rysumer Nacken bediene. Bei den Flüchtlingen habe er es als mehr als angebracht gehalten und deshalb auch vorgeschlagen. Nunmehr müsse sich der Rat auch politisch dazu durchringen, sich tatsächlich einer anderen vorhandenen Position zu bedienen.

**Herr Renken** bedankt sich für die mahnenden Worte und erteilt Herrn Philipson noch einmal das Wort.

**Herr Philipson** bedankt sich, dass ihm noch einmal die Gelegenheit gegeben werde, kurz Stellung zu nehmen. Er stellt heraus, dass Inventar bereits reichlich vorhanden sei und könnte genutzt werden. Auf die Bemerkung von Herrn Bornemann bezüglich des Essens mit 160 Kindern erklärt Herr Philipson, einmal im Monat würde man mit fast 300 Kindern unter schlechteren Bedingungen in der Eingangshalle der Schule sitzen. Von daher sei diese Situation bekannt.

Abschließend geht Herr Philipson auf die Gesamtentwicklung der Ganztagschule ein und erklärt, diese Entwicklung benötige viel Diskussion und Zeit. Da die Grundschule Grüner Weg die größte Ganztagschule weit und breit sei, wisse man auch ungefähr, wie es weitergehen könne.



## **Protokoll Nr. 31 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2015**

te. Ausgehend von dieser Erfahrung habe das Kollegium das Ganze jetzt so vorgeschlagen. Seiner Ansicht nach sollte man jetzt nicht auf 10.000 € schauen, sondern wirklich sagen, die Mensa müsse mit der nötigen Planungs- und Umsetzungszeit kommen. Man befinde sich hier am Ende eines gedanklichen Konfektionierungsprozesses und am Beginn einer Umsetzungsphase. In diesem Sinne wünsche er dem Ganzen ein gutes Gelingen und werde selbstverständlich in der Ratssitzung am 10.12.2015 für Fragen zur Verfügung stehen.

**Herr Renken** bedankt sich bei Herr Philipson. Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen würden, bittet er Herrn Mecklenburg, den Antrag noch einmal zu verlesen, um anschließend darüber abstimmen zu können.

**Herr Mecklenburg** verliest seinen Antrag:

„Der Schulausschuss beauftragt die Verwaltung, bis zur Ratssitzung am 10.12.2015 ein abgestimmtes Konzept auf Grundlage der Varianten 7 und 8 zum Bau einer Mensa an der Grundschule Grüner Weg vorzulegen.“

**Herr Renken** lässt über diesen Antrag abstimmen.

**Beschluss:** Der Schulausschuss beauftragt die Verwaltung, bis zur Ratssitzung am 10.12.2015 ein abgestimmtes Konzept auf Grundlage der Varianten 7 und 8 zum Bau einer Mensa an der Grundschule Grüner Weg vorzulegen.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 6** Schulverpflegung Schuljahr 2016/2017;  
- Antrag der CDU-Fraktion vom 21.10.2015  
Vorlage: 16/1926

**Herr Buisker** erläutert den Antrag der CDU-Fraktion.

**Herr Bornemann** führt aus, dieses Thema beschäftige ihn sei seinem Amtsantritt. Ein erster Beschluss sei im Mai 2012 gefasst worden. Dann sei wieder neu diskutiert worden und am Ende sei der Beschluss gefasst worden, eine Ausgabeküche zu vergeben. In diesem Zusammenhang habe man auch gesagt, wenn es überall Ausgabeküchen gäbe, sei eine Zentralküche die beste Möglichkeit. Da die Zukunft Emden GmbH ein Gebäude, welches eine Versorgung des Industrieparkes Frisia beinhalten solle, bauen möchte, sei die Idee entstanden, dieses insoweit zu vergrößern, dass es als Zentralküche betreibbar sei. Im Januar 2015 habe die Zukunft Emden beschlossen, den Auftrag bezüglich der Rammarbeiten um eine mögliche Erweiterung für eine Zentralküche auszuweiten. Der entsprechende Beschluss sei dann im Juni gefasst worden. Dort habe er auf die Frage, wie schnell eine solche Zentralküche fertiggestellt werden könne, gesagt, dass sie bis zum nächsten Sommer fertig sein könnte. Doch sei der Begriff Verpflegungskonzept von allen Fraktionen in Frage gestellt worden. Dieses sollte breiter diskutiert werden und auch die Fraktionen hatten den Wunsch geäußert, in der Arbeitsgruppe, die das Verpflegungskonzept erstelle, mitzuarbeiten. Diese Einschränkungen hätten beim neuen Geschäftsführer der Zukunft dazu geführt, dass er das Risiko, für die fertiggestellte Zentralküche anschließend keinen Betreiber zu finden, nicht eingehen wolle. Damit habe er auch den Aufsichtsrat überzeugt, der gesagt habe, die Zukunft Emden GmbH könne nicht unerhebliche Mittel in einen Bau stecken, von dem man noch nicht genau wisse, wie das Verpflegungskonzept am Ende aussehe.

Herr Bornemann führt weiter aus, auch er habe dem zugestimmt. Doch dieses Thema sei für die Zukunft Emden GmbH nicht erledigt. Sie wird den Bau in zwei Teile unterteilen. Der Bau des Gebäudes für die Zukunft selber werde zügig umgesetzt. Mit dem Planer habe man überlegt, wie man dann die Küche als Zweitgebäude mit einer entsprechenden Verbindung daneben set-

## Protokoll Nr. 31 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2015

zen könne. Die Zukunft warte nunmehr auf entsprechende Entscheidungen. Aber ob es diese Entscheidungen genau gebe, werde davon abhängen, wie das Verpflegungskonzept aussehen werde.

**Herr Sprengelmeyer** erklärt, die Fachbehörde habe diese neue Entwicklung aufgegriffen. In einem konstruktiven Gespräch mit dem Geschäftsführer der Zukunft Emden habe er festgestellt, dass es durchaus Sinne mache, grundsätzlich noch einmal den Bedarf abzuklären auch in Vorbereitung auf die Einrichtung der Arbeitsgruppe. Dann müssten Alternativen auf den Tisch gelegt werden, um eine Grundlage zu haben. Abschließend weist Herr Sprengelmeyer auf einen Termin hin, der Anfang Dezember 2015 stattfinde, bei dem erste Ergebnisse seitens des Beraters der Zukunft Emden vorgestellt würden.

**Herr Bolinius** erkundigt sich, ob es bereits konkrete Termine bezüglich des Baubeginns und der Finanzierung geben würde.

**Herr Böckmann** stellt fest, dass die Irritationen immer mehr würden. Seiner Ansicht nach sei es klug von der Zukunft Emden gewesen, sich vor diesem Hintergrund so zu entscheiden und mit dem Ausbau zu warten, bis feststehe, wo die Reise der Beköstigung der Schülerinnen und Schüler hingehe. Er stelle sich jedoch die Frage, ob man dieses Projekt vielleicht auch in die kommunale Hand geben könne. Als Beispiel nennt er die Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule in Göttingen, die eine Großküche für 28 Schulen betreiben würde. Um Klarheit hineinzubringen, schlage er vor, dass der Ausschuss als Delegation gemeinsam mit der Verwaltung eine Bereisung vornehme und sich das dortige Konzept ansehe und sich informiere.

**Herr Bongartz** stellt heraus, wenn er es richtig verstanden habe, dann wisse man auch im Kern nicht, ob man überhaupt bei der Zukunft Emden GmbH bauen wolle. Seiner Meinung nach sei jetzt alles offen. Da sei es durchaus vernünftig, darüber nachzudenken, was man überhaupt möchte. Zwar habe man in Emden bezüglich der Verpflegung der Schülerinnen und Schüler keine Notlage, dennoch werde eine Lösung benötigt.

**Frau E. Meyer** erklärt, sie habe durchaus Verständnis dafür, dass die Entwicklung anders gelaufen sei, als man es sich seinerzeit vorgestellt habe. Sie habe aber kein Verständnis dafür, dass sie es aus der Zeitung erfahren müsse, dass die Zukunft Emden einen Rückzieher gemacht habe.

**Herr Böckmann** stellt heraus, als Aufsichtsratsmitglied der Zukunft halte er es für eine weise Entscheidung, zunächst abzuwarten bis eine Klärung vorliegen würde. Man dürfe nicht leichtsinnig mit den Mitteln umgehen. Von daher brauche man jetzt hier eine klare Aussage, wo man hinwolle. Die Zukunft Emden dürfe als verlässlicher Partner nicht verprellt werden. Diese Tochtergesellschaft könne man auch damit stärken, wenn sie für die Stadt Emden diese Aufgabe wahrnehme und dort eine Küche erstelle. So könnten Synergien geschaffen werden und das Geld in den richtigen Kreisen rotieren.

**Herr Bornemann** erklärt, es würde der Ratsbeschluss vorliegen, dass eine Zentralküche bei der Zukunft gebaut werde. Die Zukunft warte nunmehr darauf, wie und mit welchen Bedingungen sie diesen Bau ausschreiben kann. Wenn jetzt anfangen werde darüber zu diskutieren, ob man die Zentralküche selber betreiben wolle, könne das möglicherweise zu völlig anderen Ergebnissen führen. Der grundsätzliche Auftrag laute, dass die Zentralküche bei der Zukunft gebaut werden solle. Aus dem Konzept werde sich ergeben, welcher Dienstleister den Betrieb übernehme. Wenn man jetzt noch in die Diskussion einsteige, ob man es evtl. selber machen wolle, dann werde die Diskussion länger dauern. Er warne davor, die Zukunft mit ihren Aufgaben zu überfordern. Sie habe bereits viele Aufgaben, dass der Betrieb einer Küche sehr genau überlegt werden müsse.

## **Protokoll Nr. 31 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2015**

Zu der Anmerkung von Frau E. Meyer erklärt Herr Bornemann, er habe die Fraktionsvorsitzenden vor der Aufsichtsratssitzung der Zukunft am 27.08.2015 darüber informiert, dass der Aufsichtsrat den Beschluss beabsichtige, den Bau auszusetzen.

**Herr Sprengelmeyer** weist darauf hin, dass in der Vorlage stehe, dass eine professionelle Grundlage mit verschiedenen Alternativlösungen erarbeitet werde. Diese Grundlage werde im Dezember 2015 vorgestellt, um sie anschließend aufzubereiten und in den Ausschüssen interfraktionell abzustimmen. Ziel sei es, innerhalb des ersten Halbjahres 2016 eine entsprechende Ausschreibung vornehmen zu können. Dieses werde in enger Abstimmung der Zukunft Emden GmbH geschehen.

**Frau E. Meyer** betont, sie wäre gerne über diesen Sachstand in einer der letzten Sitzungen des Schulausschusses informiert worden.

**Herr Buisker** stellt heraus, wenn seine Fraktion keinen Antrag gestellt hätte, dann wäre auch heute wieder keine Information erfolgt. Er gibt zu bedenken, dass der Schulausschuss nicht nur aus Fraktionsmitgliedern, sondern auch aus Mitgliedern bestehe, die keinen Zugang zu den Fraktionen hätten.

**Herr Bolinius** bittet darum, den Geschäftsführer der Zukunft Emden GmbH in eine der nächsten Sitzungen des Schulausschusses einzuladen.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 7** Raumplanung der IGS;  
- Antrag der CDU-Fraktion vom 27.10.2015  
Vorlage: 16/1925

**Herr Bongartz** erklärt, er habe von der IGS eine Mail erhalten, in der den Fraktionsvorsitzenden mitgeteilt worden sei, welchen Raumbedarf die IGS für die Zukunft an diesem Standort habe und der nicht mehr in den bestehenden Räumlichkeiten abgebildet sei. Ihn habe ein solch großer Raumbedarf überrascht, der jetzt dort wieder angemeldet werde. Aus diesem Grunde habe er den Antrag gestellt, damit erläutert werden könne, wie das denn sein könne. Wenn man sich die mittelfristige Finanzplanung anschauet, dann stehe dort nichts für die nächsten Jahre. Daher sei er ein wenig verwundert.

**Herr Sprengelmeyer** führt aus, die Verwaltung habe am 20.09.2015 ein Schreiben der Schulleitung der IGS erhalten. Im letzten Absatz würde stehen, dass die Unterlagen in einem persönlichen Gespräch seitens der Schulleitung erläutert würden, um eine frühzeitige politische Diskussion mit ideologischen Grundprägungen zu vermeiden. Aufgrund aktueller Themen habe es keine Möglichkeit zu einem Gespräch gegeben, sodass das Schreiben seitens der Schulleitung an die Fraktionen verschickt worden sei. Seitens der Verwaltung habe man hinsichtlich des Raumbedarfs zum 01.08.2016 eine völlig andere Auffassung. Wenn in der Berechnung davon ausgegangen werde, eine komplette Fünfüzigkeit zu haben, so treffe das derzeit nicht zu. Von daher sehe die Verwaltung zum 01.08.2016 die Möglichkeit, dass genügend Räume vorhanden seien. Aufgrund der in zwei Jahrgängen niedrigeren Zügigkeit würden weniger naturwissenschaftliche Räume ausreichen. Sicherlich müsse man die Perspektive abwarten, wie sie sich dann nach 2016 darstelle.

Weiter erklärt er, im Sportbereich dagegen werde tatsächlich ein Engpass gesehen. Bisher sei die Planung gewesen, möglicherweise die Barenburgschule zu nutzen. Doch das gehe nun nicht mehr und es müsse eine andere Möglichkeit gefunden werden.

## **Protokoll Nr. 31 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2015**

Abschließend empfiehlt Herr Sprengelmeyer dem Ausschuss, den Antrag heute nicht weiter zu behandeln und zunächst einmal die Gespräche zwischen der Schule und der Verwaltung abzuwarten.

**Herr Bongartz** teilt mit, aufgrund der derzeitigen Situation habe er großes Verständnis dafür, dass sich die Schulverwaltung noch nicht mit dieser Angelegenheit beschäftigen kann. Daher werde er den Antrag der CDU-Fraktion zurückziehen und ihn dann auf einer der nächsten Sitzungen des Schulausschusses erläutern.

**Frau Stüber** bittet darum, den Mitgliedern auch die Daten zur Verfügung zu stellen. Ihr liege lediglich der Antrag vor.

**Herr Bolinius** erklärt, auch er habe die Unterlagen der Schulleitung erhalten und Herrn Sprengelmeyer gebeten, dieses Thema auf die Tagesordnung zu setzen. Er sei von diesen Wünschen seitens der IGS ebenfalls völlig überrascht worden, zumal im Haushalt überhaupt kein Spielraum vorhanden sei.

**Herr Bornemann** teilt mit, wenn die Verwaltung diesen Tagesordnungspunkt einbringe, werde sie selbstverständlich auch die Unterlagen zur Verfügung stellen. Bisher habe die Verwaltung jedoch in dieser Sache nichts vorgelegt. Es handle sich um einen Antrag der CDU-Fraktion.

**Ergebnis:** Von der Antragstellerin zurückgezogen!

### **TOP 8** Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

**Herr Sprengelmeyer** erklärt, ihm würden zunehmend Anfragen aus den Schulen zugehen, da man im Rahmen der Integration der zugewiesenen Asylbewerber zunehmend Schwierigkeiten bekäme, diese in den Kindertagesstätten und auch in den Grundschulen zahlenmäßig zu integrieren. Einige Grundschulen seien im Grunde genommen schon voll und wenn hier noch einige Kinder hinzukämen und Teilungsgrenzen erreicht würden, dann bekomme man Raumprobleme. Derzeit sei man intern dabei, über eine andere Steuerung nachzudenken. Gleichwohl würden gebäudliche Ressourcen zusätzlich gebraucht. Dann werde man auch im Jugendhilfeausschuss bezüglich der Kindertagesstätten und im Schulausschuss hinsichtlich der Schulen darüber sprechen müssen.

### **TOP 9** Anfragen

#### 1. Gutachten PWC

**Herr Seeck** stellt heraus, es sei bereits angeklungen, dass es Schwierigkeiten mit der Haushaltsgestaltung für die nächsten Jahre geben werde. Die Schulen und die Jugendhilfeeinrichtungen würden bei der Zunahme von Heimatflüchtlingen, die nach Emden kämen, vor erhebliche Probleme gestellt, da Geld benötigt werde. Es sei bekannt, dass die Stadt Emden PWC beauftragt habe, eine entsprechende Strukturanalyse und eine Vertiefungsanalyse des Haushalts zu erstellen. Ihn würde es interessieren, welche Ergebnisse dabei herausgekommen seien und wie diskutiert werde, zumal es auch den Schulausschuss betreffen würde. Er erwarte, dass die Mitglieder des Schulausschusses diese Unterlagen zur Verfügung gestellt würden.

**Herr Bornemann** entgegnet, die Ergebnisse würden zunächst einmal in der Haushaltsstrukturkommission besprochen. Solange keine Maßnahmen daraus umgesetzt würden, gebe es auch keine öffentliche Diskussion. In der Strukturanalyse würde es darum gehen, wie Haushaltsveränderungen erreicht werden könnten. Wenn diese aus einer Vereinbarung heraus zwischen Politik und Verwaltung in die Umsetzung gelangen sollten, dann müssten sie selbstverständlich

## **Protokoll Nr. 31 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2015**

diskutiert werden. Herr Bornemann weist darauf hin, dass der Ausdruck Haushaltsschwierigkeiten falsch sei. Hier gehe es darum, dass über Millionenbeträge, die nicht mehr vorhanden seien, geredet werden müsse.

### **2. Beschulung der zugewiesenen Asylbewerberkinder**

**Frau Stüber** erklärt, es sei offensichtlich, dass die Flüchtlingsströme sich in den Stadtteilen Borssum und Barenburg ballen würden. Dieses sei für die dortigen Schulen sehr problematisch. Ihrer Ansicht nach müsste man über eine andere Verteilung nachdenken und bittet darum, dieses Thema auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen des Schulausschusses zu nehmen.

**Herr Bornemann** führt aus, im Augenblick sei es so, dass die meisten Unterbringungen in der Innenstadt stattgefunden hätten. Diese Zahl würde deutlich höher liegen als in den anderen Stadtteilen. Bis in den geplanten Neubau in Borssum Personen dauerhaft untergebracht werden könnten, werde noch einige Zeit vergehen. Doch dann werde sich dieses bemerkbar machen. Die Kinder in der Notunterkunft in der Barenburgschule würden derzeit nicht zur Schule gehen. Aus den Zuweisungen heraus werde die Integration jedoch erforderlich sein. Hier gäbe es dann auch die entsprechenden Beschulungen. Seiner Meinung nach müsste man dann sicherlich etwas steuern.

**Herr Sprengelmeyer** bittet darum, bei der Definition etwas genauer zu sein. Wenn über Flüchtlinge gesprochen werden, dann seien es die Menschen, die auf der Flucht nach Emden herkämen und in die Notunterkunft zur Erstaufnahme gehen würden. Die Kinder, die in die Kindertagesstätten und Schulen gehen würden, seien zugewiesene Asylbewerber. Abschließend stellt er heraus, eine Verteilung über die Stadtgebiete sei jetzt bereits vorgenommen worden. Gerade gestern sei auch die Genehmigung für eine Sprachlernklasse am JAG eingegangen.

**Herr Bongartz** stellt heraus, die Verwaltung habe die Situation bezüglich der Unterbringung, der Verpflegung, der Einkleidung usw. der Flüchtlinge mit Bravour gemeistert. Der zweite Schritt sei nunmehr, diese Menschen gesellschaftlich zu integrieren. Wenn dieses auch so ablaufe, dann mache er sich hier wenig Sorgen.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.